



Yennayer ist die amazighische Bezeichnung für das Neujahrsfest der Amazighenvölker Nordafrikas. Schon seit dem Beginn der amazighischen Zeitrechnung vor 2964 - nach dem Julianischen Kalender - hatten diese stolzen Völker in allen Regionen Nordafrikas den Beginn eines neuen Jahres als "Das Tor des Jahres" zelebriert. Heute wird Yennayer traditionell überall in Nordafrika gefeiert.

Die Herkunft des Begriffes "yennayer" wird auf die zwei Wörter "yiwen" und "agur" zurückgeführt. "yennayer" bedeutet wortwörtlich "der erste Monat". Das Fest Yennayer wird in einer festlichen Atmosphäre gefeiert und dauert, je nach Region, zwei bis vier Tage. In der Praxis sollte dieses Festival ein gutes Omen sein. Nach der Tradition soll das Fest vor allem durch den Verzehr einer festlichen Mahlzeit gefeiert werden.

Ein amazighisches Märchen von Januar und Februar

Es war einmal eine alte Frau, die mit ihrer Ziege allein lebte. In einem kalten Jahr brachte der Monat Januar so viele Schnee und Regen, dass die alte Frau und ihre Ziege wochenlang nicht aus dem Haus herauskommen konnten. Am Ende des Monats Januar kam die Sonne heraus und glänzte mit einem wunderschönen Tag. Endlich ging die alte Frau mit ihrer Ziege heraus und fluchte:

- Verflucht seist Du, Januar! Du hast mich verlassen und brachtest mir nichts Gutes!

Daraufhin fragte Januar den Monat Februar:

- Ich bitte Dich mein Freund Februar, könntest Du mir einen von Deinen schönen Tagen leihen, damit ich die alte Frau beruhigen und ihr eine Freude machen kann.

Der Februar lieh ihm einen seiner Tage. Plötzlich füllte sich der Himmel mit dichten schwarzen Wolken, es stürmte, ein extremer kalter Wind wehte und es begann zu regnen und zu schneien. Die alte Frau und ihre Ziege wurden kalt versteinert und starben auf der Stelle.

Deshalb wird der letzte Tag des Monats Januar als "geliehener Tag" bezeichnet. Der Monat Februar ist daher kürzer als alle anderen Monate.